

Wyklifs Lehre weiterführt, ist es immer noch nicht möglich, präzise Stanislaus' Philosophie zu rekonstruieren, weil immer noch nur ein kleiner Teil seines Oeuvres in Editionen zugänglich ist. Die Ausgabe fußt auf vier von fünf bisher bekannten Hss. und bringt nur textkritische Anmerkungen; auf einen Sachkommentar ist bewußt verzichtet worden, da er grundlegende Untersuchungen voraussetzt, die noch nicht vorliegen. — Der zweite namhafte Vertreter der böhmischen wyklistischen Reformer — er wechselte wie Stanislaus später wieder ins orthodoxe Lager —, dessen Werk jetzt stärkere Beachtung fand, ist Stephan Pálež, dessen *Positio de universalibus* von dem polnischen Forscher Ryszard Palacz kritisch herausgegeben wurde. — Schließlich ist noch A. Molnárs Edition eines taboritischen Werkes, der sog. *Questio secunda de divisione scripture sacre multiplici* zu nennen, die einen Teil des großangelegten Werkes des Biskupec „*Scriptum super quatuor ewangelia in unum concordata*“ bildet, das aus der Mitte der 30er Jahre des 15. Jh. stammt und das in die taboritische Theologie tiefe Einblicke gestattet. Ivan Hlaváček

Paul De Vooght, Le sermon „Factum est ut moreretur mendicus“ de Jacobellus de Stříbro (nov. 1413), *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 36 (1969; ersch. 1970) S. 195—212, bespricht und ediert erstmals den im Titel genannten Sermon Jakobells von Mies (Stříbro), des führenden theologischen Kopfes der „Hussiten“ nach Hus' Tod. Der Sermon läßt sich noch genauer datieren, als es der Hg. tut: Er ist laut Kolophon 1413 im Dominikaner-Konvent St. Clemens, Prag, in *exequiis Cesaris* (= Karls IV.), also genau am 29. November gehalten worden. A. P.

Zénon Kaluza, Les écrits de Heimeric de Campo sur sainte Brigitte de Suède, *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 36 (1969; ersch. 1970) S. 213—221, vermag in der Hs. 1451—53 der kgl. Bibliothek Brüssel unter den Werken des Theologieprofessors und langjährigen Löwener Rektors Heymeric van den Velde (Heymericus de Campo, † 1460) einen *Dialogus de et super articulis ex libro revelationum* der hl. Brigitte von Schweden aus dem Jahre 1434 zu identifizieren. A. P.

Maria Kowalczyk, *Krakowskie mowy uniwersyteckie z pierwszej połowy XV w.* [mit engl. Zus.: *Cracow University Speeches of the first Half of the 15th Century*] (*Źródła do dziejów nauki i techniki* 8) Wrocław-Warszawa-Kraków 1970, Zakład narodowy im. Ossolińskich-Wydawnictwo Polskiej Akademii Nauk, 200 S., 19 Abb. — In den Rahmen der breit angelegten und allseitigen Erforschung des geistigen Lebens an der spätm. Krakauer Universität reiht sich auch diese Arbeit würdig ein, die sämtliche Krakauer Universitäts-Reden sammelt und systematisch ordnet. Der Begriff der Rede ist breit gefaßt: er reicht von den Universitätspredigten über *recommendationes* aller Art (des Rektors, Bakkalars usw.), von Rektors- und Dekansreden bis zu den *Sermones de defunctis*. Sie alle werden nicht als literarische Produkte oder wegen ihrer Originalität untersucht, sondern nur als Quellen zur Geschichte der Universität selbst gewürdigt. Die literarische und sonstige Analyse bleibt der künftigen Forschung überlassen. Zum Schluß werden alle Reden (insgesamt 210) mit den Incipits und mit allerknappsten bibliographischen Angaben verzeichnet. Ivan Hlaváček

Willy L. Braekman, *Middel nederlandse geneeskundige recepten* (Koninklijke Vlaamse Academie voor Taal- en Letterkunde, Reihe VI, Nr. 100)